

TRANS – ein mehrsprachiges multidisziplinäres kulturwissenschaftliches E-Journal

Andrea Ghoneim-Rosenauer, Wien (Österreich)/Kairo (Ägypten)

TRANS, eine „Internet-Zeitschrift für Kulturwissenschaften“ ist seit 1997 via WWW frei zugänglich (<http://www.inst.at/trans/>). Einige der ersten AutorInnen mussten überzeugt werden, dass eine Publikation im WWW keine Plagiate zur Folge haben wird und auch als „wirkliche“ Publikation ihrer wissenschaftlichen Arbeit gezählt werden würde. 2002 zeigte eine Evaluation (durch Analyse der Web-Statistiken und auf Basis von Google-Suchen), dass die Sichtbarkeit einer Reihe von Artikeln, die in TRANS erschienen waren, größer war als die vieler Zeitschriftenartikel, die in gedruckten geistes- und kulturwissenschaftlichen Zeitschriften erschienen waren. Bis Ende 2008 waren rund tausend Artikel in TRANS publiziert worden. Einfache Google-Suchen mit einigen Suchworten aus dem Bereich der Kulturwissenschaften zeigen das gute Ranking (bei Suchergebnissen mit www.google.at) der Publikationen in TRANS. Websites, von denen aus Links auf TRANS verweisen, lassen ebenfalls auf die Sichtbarkeit der Artikel schließen, die in dieser Internet-Zeitschrift für Kulturwissenschaften erschienen sind und ermöglichen Überlegungen zur (inter-, trans- oder multi-)disziplinären Einordnung der Zeitschrift.

TRANS – a multilingual, multidisciplinary Internet journal for cultural sciences

TRANS, an „Internet journal for cultural sciences“ is freely accessible on the web since 1997 (<http://www.inst.at/trans/>). Some of the first authors had to be convinced that publishing on the web will not provoke plagiarism and will also be counted as a „real“ publication of their scholarly works. An evaluation in 2002 showed that the visibility of a range of articles published in TRANS was higher than the one of many articles published in printed scholarly journals. At the end of 2008 about 1000 articles were published in TRANS. Simple Google searches for some keywords taken from the field of cultural studies show the high ranking of publications in TRANS (in search results of www.google.at). This allows conclusions on the visibility of articles published in this Internet journal for Cultural Studies. An the context out of which websites link to TRANS is the basis for reflections on the (inter-, trans- or multi-)disciplinary categorisation of the Internet journal.

1 TRANS – Ziele, Inhalt und Informationen

Die Publikation von TRANS. Internet-Zeitschrift für Kulturwissenschaften begann mit einer Null-Nummer im August 1997 (<http://www.inst.at/trans/0Nr/inhalt0.htm>), die der Diskussion der Programmatik der herausgebenden Institution (INST, Wien) gewidmet ist. In der Einleitung zum Dokumentationsband (Arlt et.al. 2002), der anlässlich des fünfjährigen Bestehens der Zeitschrift herausgegeben wurde, heißt es über die Ziele der E-Zeitschrift:

Die Zielsetzung des INST (Institut zur Erforschung und Förderung österreichischer und internationaler Literaturprozesse) war damals, ein Forum im WWW zu schaffen, um regionale, internationale und transnationale Prozesse kulturwissenschaftlich zu begleiten und in diesem Sinne ökonomische und politische Prozesse nicht nur hinzunehmen, sondern sich selbst auch als (kleiner) Akteur in einer weltweiten Öffentlichkeit zu konstituieren. (Arlt 2002, S.9.)¹

¹ Einleitung. In: Herbert Arlt (et.al.): TRANS. Dokumentation eines kulturwissenschaftlichen Polylogversuchs im WWW (1997-2002). St. Ingbert: Röhrig, 2002. S. 9.

Mittlerweile wurden in der Internet-Zeitschrift für Kulturwissenschaften rund tausend Beiträge veröffentlicht.

Die ersten vier Ausgaben der Internet-Zeitschrift dienten der Herausgabe von Konferenz-Ergebnissen zum Thema „Europäische Literatur- und Sprachwissenschaften“. In den darauf folgenden Ausgaben nutzte TRANS die Möglichkeit der Erweiterbarkeit elektronischer Publikationen und erschien in Schwerpunktausgaben (jeweils eine Ausgabe pro Thema mit sehr unterschiedlicher Anzahl an Beiträgen), die für thematisch passende Veröffentlichungen offen bleiben. (Vgl. Rosenauer 1999.) Die meisten Nummern von TRANS sind der Publikation von Beiträgen zu Konferenzen des INST gewidmet. Eine Ausnahme stellt nur die Nr.7 (1999ff) der E-Zeitschrift dar, die Artikel zur österreichischen Literatur zusammenführt.

Inhaltlich hat sich TRANS in den nun bis 2008 erschienenen 17 Ausgaben stark verbreitert, wie dies bei einem kulturwissenschaftlichen Publikationsorgan durchaus möglich ist. Die Nr. 17 selbst zeigt sich – ebenso wie die der Publikation zugrunde liegende Konferenz – sehr breit gefächert. Schwerpunktthema ist „Wissen, Kreativität und Transformationen von Gesellschaften“. Die Nr. 17 der Internet-Zeitschrift ist in verschiedene Rahmenthemen gegliedert, innerhalb derer eine weitere thematische Untergliederung die Beiträge nach den Sektionsthemen der Konferenz bündelt. Publiziert wurden bis Ende 2008 z. B.

- Elf Beiträge in Englisch und Deutsch von US-GermanistInnen aus der Sektion „American and Austrian Literature and Film: Influences, Interactions and Intersections“. (Sektionsleiter und Herausgeber ist Donald G. Daviau).
- Zum Rahmenthema „Literaturen / Künste in der Globalisierung“ erschienen zum Sektionsthema „Culture sans frontières / Kultur ohne Grenzen / Culture without Borders (editor Gertrude Durusoy)“ 14 Beiträge in Deutsch, Englisch und Franzö-



Abbildung 1: Einstiegsseite der Zeitschrift TRANS (oben), Informationen zu TRANS (links unten), Richtlinien für BeiträgerInnen (rechts unten).

sich von AutorInnen unterschiedlichster Nationen und disziplinärer Ausrichtungen – dieser Teil der Zeitschrift weist somit deutlich auf eine transdisziplinäre und transnationale Orientierung hin.

■ Weitere Beiträge innerhalb der insgesamt neun Rahmenthemen der Nr. 17 widmen sich der Migrationsforschung unter dem Gender-Aspekt und unterschiedlichen Kulturforschungen aus postkolonialer Perspektive.

Diese thematischen Einblicke können nicht annähernd die inhaltliche Bandbreite der Beiträge der Zeitschrift wiedergeben. Thematisch drängen sich eine Reihe von Fragestellungen auf, deren Untersuchung lohnenswert wäre, wie etwa jene nach der Multi- und/oder Transdisziplinarität von TRANS. Ebenso stellt sich die Frage: Wie multi- oder transdisziplinär sind die LeserInnen? Lesen sie nur Texte, die zu Themen aus ihrer Disziplin oder angrenzenden Bereichen veröffentlicht

wurden, oder lesen sie – ganz nach dem Internet-Prinzip (vgl. Kaiser, 1996) – auch manchmal ganz andere Beiträge? Einige „Links“, die eine Grundlage für die Beantwortung der letzteren Frage darstellen können, werden in Punkt 3 dieses Aufsatzes „gelegt“.

2 Nutzung und Auffindbarkeit von TRANS-Beiträgen

Bereits 2002 waren verschiedene Beiträge der Zeitschrift TRANS durch Links innerhalb der INST-Website und solchen von anderen facheinschlägigen Websites (unterschiedlicher kulturwissenschaftlicher Disziplinen) gut vernetzt. Ebenso war TRANS in elektronischen Zeitschriftenverzeichnissen an Universitätsbibliotheken präsent und konnte auch mit Hilfe von Suchmaschinen anhand verschiedener Stichworte

gut und leicht gefunden werden (vgl. Czipin/Rosenauer 2002).

Für die von Angelika Czipin und mir 2002 durchgeführte Evaluierung von TRANS (Czipin/Rosenauer 2002) wurden auch quantitative Zugriffsanalysen auf Basis von Serverstatistiken vorgenommen. Im vorliegenden Beitrag soll davon abgesehen werden, nicht zuletzt, weil Serverstatistiken m.E. lediglich die Aussage über Benutzungstrends erlauben (Vgl. Borsutzky 2002 und Goldberg 2004). Dennoch soll hier erwähnt werden, dass der Herausgeber von TRANS im November 2008 von „100.000 LeserInnen aus 180 Ländern“ schreibt.²

Interessanter erscheint es, die Sichtbarkeit von TRANS und der in TRANS erschienenen Texte anhand des Rankings von TRANS in den Suchergeb-

² Mail von Herbert Arlt an andrea.ghoneim@gmail.com vom 2008-11-23.

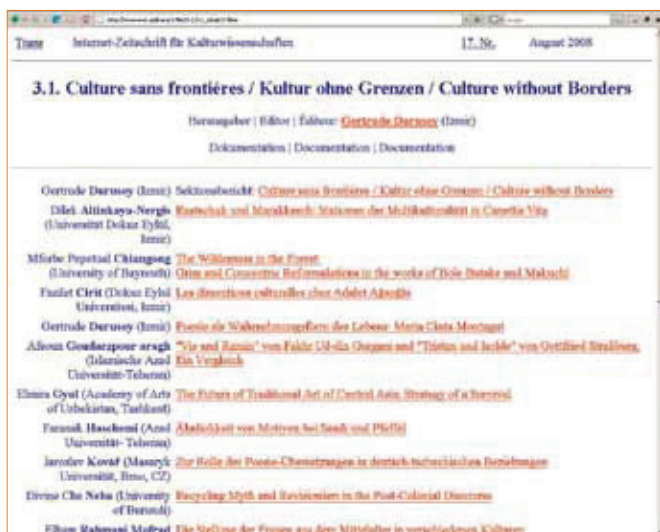


Abbildung 2: Einstiegseite der Nr. 17 von TRANS (oben links), Übersichtsseite „Beiträge“ Ausschnitte (oben rechts), Inhaltsverzeichnis der Sektion 3.1 „Culture sans frontières“ (unten links) und Sektionsbericht (der dem Editorial von RNAS 17/Sektion 3.1 entspricht).

nissen der Suchmaschine Google zu untersuchen und dabei auch darauf einzugehen, in welchem thematisch-disziplinären Umfeld sich in TRANS publizierte Texte verorten lassen. Es wurden dabei verschiedene Suchläufe wiederholt, die Czipin/Rosenauer auch der Evaluierung im o.a. Dokumentationsband (2002) zugrunde gelegt hatten.

Eine Suche mit Google (<http://www.google.at>) am 24. Juli 2002 mit dem Suchbegriff [link:www.inst.at/trans](http://www.inst.at/trans) ergab „ungefähr 948“ Treffer, von denen ca. 20 Prozent Websites auflisteten, die nicht zur Domain „www.inst.at“ gehörten. Das könnte u.a. daran liegen, dass die Artikel von TRANS durch das Webdesign selbst gut untereinander und mit der Hauptseite von TRANS vernetzt sind. Bei einer Suche mit dem gleichen Suchbegriff am 3. Dezember 2008 liefert Google (www.google.at) „about 199 linking to www.inst.at/trans“.

Die ersten sieben Treffer bestehen aus TRANS-Artikeln. Die beiden folgenden bestehen aus „textfeld.ac.at“ und „DaF an der TU Dresden: DaF-Links“. Danach wird ein Suchergebnis der Suchmaschine der INST-Domain geliefert.

Wir haben also einerseits oft gelesene – oder jedenfalls gut durch Links von anderen Websites vernetzte – TRANS-Artikel vor uns, weil Google diese in der Liste der Treffer vorne reiht (vgl. Brin/Page 2008). Andererseits finden wir Websites und -seiten, die auf TRANS oder in TRANS erschienene Texte verweisen.

2.1 Fachlich-disziplinäre Zuordnung von TRANS oder TRANS-Beiträgen

Das erste Beispiel für einen externen Link zu TRANS ist der Treffer Nr.8 der o.a. Google-Suche, eine universitäre Plattform für Web-Publikationen (text-

feld.ac.at), die TRANS unter „Open Access Links“ und dort unter „Zeitschriften“, und bei diesen unter „Ethnologie“ reiht.

Sieht man sich das nächste Ergebnis aus der Google-Trefferliste an, wird aus einem ganz anderen fachlichen Umfeld zu TRANS gelinkt. Ulrich Zeuner hat die E-Zeitschrift in die DaF [Deutsch als Fremdsprache]-Links der TU Dresden aufgenommen, in der ganz allgemein „Zeitungen, Zeitschriften und andere Medien“ empfohlen werden.

Ein weiterer Link (Google-Treffer Nr. 11) zu TRANS geht von einer Datenbank aus, die den Hinweis mit dem Link in einem Verzeichnis namens „Cyberlinks – An interactive link collection for cyberscience“ listet. Die Link-Datenbank ist Teil eines Projekts des „Institute of Technology Assessment“ namens „Cyberscience: The future of research in the age of information and

communication technologies (1998-2003)". Die Datenbank wird weiterhin gewartet (oder trägt jedenfalls einen entsprechenden Update-Vermerk). TRANS wird hier gelistet und kurz beschrieben:

[788] TRANS – Internet journal for cultural studies; consists of special issues which are being amended as new contributions flow in [ONBo7] (languages: English, German, French) [submitted by MN on 16 Aug 2002] [last modified on 26 Apr 2007]

Hierarchisch findet sich TRANS in dieser Datenbank unter: „E-publications > E-journals > Innovative e-journals“. In die „Electronic Resources“ der „HKU“ (University of Hongkong Libraries, Google-Treffer Nr. 20) wurde TRANS unter

Broad Subject Literature
Subject Culture – Periodicals
Literature - History and criticism - Periodicals
aufgenommen.

Folgt man der Google-Trefferliste von Treffern 20 bis 40, ist TRANS außerdem vertreten in einem „Portal für interkulturelle Bildung“ namens „Aula“, an dem die „Unión General de Trabajadores“ in Madrid mitgewirkt hat. Ein Kästchen beim Thema „Culturas e identidades“ (<http://www.aulainter-cultural.org/plan.php3>) auf der Site-Map des Portals hat die simple Überschrift „Del Web“ und 15 Objekte, unter denen sich TRANS zwischen dem „Observatorio de las Migraciones y la Convivencia Intercultural de la Ciudad de Madrid“ und „Tremn.Asociación.Cultural“ befindet. Ein Film-Forum (<http://www.filmforen.de/index.php?showtopic=4261&mode=linear>) gibt weiter unten „Empfehlungen zum Lesen“, und zwar vor allem bezogen auf „Volltexte“. Hier wird TRANS der „Medien- und Kulturwissenschaft“ zugeschlagen. Darauf folgt eine belgische Bibliothek, bei der TRANS als „wissenschaftliche Zeitschrift“ gelistet wird.³ Die unterschiedlichen fachlichen Einordnungen der Zeitschrift sind ein Indikator für ihre Multidisziplinarität.

2.2 Sichtbarkeit und Auffindbarkeit durch Verzeichnisse und Datenbanken

Erst Nr. 51 des Google-Suchergebnisses ist die elektronische Zeitschriftenbibliothek der Uni Münster (<http://lotse.uni->

muenster.de/). Dort ist TRANS im volkswissenschaftlichen Kontext platziert.

Für die Sichtbarkeit und Zugänglichkeit der Zeitschrift bzw. der in ihr erschienenen Texte ist dennoch die Aufnahme in Zeitschriftenverzeichnisse wichtig. TRANS wurde bereits seit 1997 in der EZB der Universität Regensburg gelistet, einer der ältesten und somit bestens eingeführten Zeitschriftenbibliographien im WWW. (Vgl. Czipin/Rosenauer 2002, S.178.)

TRANS-Artikel wurden auch in einschlägige Fach-Datenbanken aufgenommen. Sowohl thematisch enger eingegrenzte Datenbanken wie jene der MLA (Modern Language Association) als auch allgemeine Verzeichnisse wie die Zeitschriftendatenbank (ZDB) verzeichnen TRANS oder dort erschienene Artikel. Während sich die Redaktion in den Anfangsjahren der Zeitschrift um Aufnahme in derartige Datenbanken bemüht hatte, wird TRANS nun selbstverständlich für Datenpools ausgewertet und so weiteren potentiellen LeserInnen bekannt. Eines der jüngsten Beispiele ist die Datenbank ERIH (European Reference Index for the Humanities), die den Herausgeber von TRANS darum ersuchte, die Zeitschrift für die Datenbank auswerten zu dürfen.

3 Stichwortsuchen: Ranking von TRANS-Artikeln in Google-Ergebnislisten und Rückschlüsse auf deren Sichtbarkeit

Suchmaschinen haben „eine wesentliche Bedeutung für die Recherchepraktiken“ und damit auf die Struktur von Informationsbeschaffung – nicht nur im Journalismus (vgl. Wyss/Keel, S. 143). Auch für die meisten WissenschaftlerInnen ist das Internet zum „zentralen Arbeitsinstrument“ geworden und die auf der Arbeitsweise von JournalistInnen basierenden Forschungsergebnisse von Wyss/Keel lassen sich wohl zum Gutteil auf wissenschaftliche Recherchemethoden umlegen. 2005 wurde aufgrund einer Befragung von JournalistInnen im deutschsprachigen Raum die Entwicklung von Google zur „Monopolsuchmaschine“ konstatiert. (vgl. Wyss/Keel, S. 143, sowie eine auf iBusiness basierende Aussage für die US-Nutzung von Machill/Beiler/Zenker, S.8).

Die herausragende Stellung von Google im Bereich der Suchmaschinen beruht auf dem technologischen Vorsprung, den der Konzern durch seine 1998 entwickelten Methoden des Rankings von Webseiten nach dem sogenannten „Page-Rank“ gegenüber anderen Suchmaschinen aufgebaut hat (Machill/Beiler/Zenker, S.23).

Es gibt allerdings bis dato keine „einheitlichen Berechnungsmethoden für das Ranking einer Suchmaschine, die sicherstellen, dass bei gleichen Suchanfragen auch gleiche Ergebnislisten dargestellt werden (Machill/Beiler/Zenker, S.25).

Bei Untersuchungen des Nutzerverhaltens fällt auf, dass ein Großteil der NutzerInnen von Suchmaschinen nicht nur geringe Nutzungskompetenz aufweist, sondern auch nur die erste Seite der Ergebnisliste (also die ersten zehn gereihten Ergebnisse) „anschaut und lediglich wenige Treffer aufruft“ (Machill/Beiler/Zenker, S.30). Es ist anzunehmen, dass die Resultate dieser Untersuchungen zum allgemeinen Nutzungsverhalten bedingt auch für das Verhalten kulturwissenschaftlicher NutzerInnen gelten.

Die Sichtbarkeit eines im WWW publizierten wissenschaftlichen Artikels wird somit durch dessen Ranking in einem Google-Suchergebnis zumindest mitbestimmt.

Ich versuche eine weitere für die Zwischenbilanz (Czipin/Rosenauer 2002) angestellte Recherche zu wiederholen. Mit drei Such-Beispielen konnte damals das gute Ranking von TRANS-Artikeln bei Google gezeigt werden, wenn es um die Suche nach Webseiten zu Begriffen geht.

Bei einer Suche am 3. Dezember 2008 mit www.google.at nach dem Begriff „transnationalität“, finde ich in der Tat als zweitgereihtes Ergebnis:

TRANS Nr. 8: H. Arlt: **Transnationalität** als Möglichkeit und ...
Benennung wesentlicher Aspekte vor allem im Zusammenhang mit **Transnationalität**, 3. gegenwärtige und künftige Arbeitsbereiche des INST und 4. ...
www.inst.at/trans/8Nr/arlt8.htm - 55k -
Im Cache - Ähnliche Seiten

Auf dem dritten Platz im Ranking befindet sich das Inhaltsverzeichnis der Nr. 13 von TRANS, die zum Thema „Vielsprachigkeit, Transnationalität, Kulturwissenschaften“ erschien. In den folgenden von mir durchgesehenen hundert Treffern ist allerdings kein weiterer Verweis auf TRANS oder einen in TRANS erschienenen Artikel. Im Jahr 2002 war ein Beitrag aus TRANS 8 von Kathleen Thorpe mit dem Titel „Multi- und Transkulturalität in Südafrika“ auf dem dritten Platz gewesen.

Die Wiederholung einer Suche nach den Stichworten „electronic publishing humanities“ führt hingegen zu dem Ergebnis, dass der in TRANS Nr. 10 erschienene Text von Cary Nathenson mit dem Titel „Electronic Publishing and the Future of Humanities Scholarship“ nun auf Platz 3

3 Xios Hogeschool Limburg: E-Bronnen. WWW: <http://www.xios.be/bibliotheek/ebonnen.html>. (Google-Treffer Nr.40).

der Ergebnisliste steht – er war vor fünf Jahren auf Platz 24. Auch bei dieser im Dezember 2008 durchgeführten Suche erfolgt keine weitere Auflistung eines TRANS-Artikels in den ersten hundert Ergebnissen.

Da bis zur Nr.7/1999ff der Fokus von TRANS stärker auf Literatur- und Sprachwissenschaften gerichtet war, von denen aus die disziplinären Grenzen in Richtung Medienwissenschaften, Geschichte, Anthropologie, ... überschritten wurden, war es nicht unlogisch, nach dem Namen eines Autors der Primärliteratur zu suchen. 2008 zeigt sich bei einer Suche nach „Elias Canetti“, dass der schon 2002 (auf Rang 13 der Ergebnisliste) gefundene Beitrag von Wenzeslav Konstantinow aus TRANS 7 („Elias Canetti – ein österreichischer Schriftsteller“) ebenfalls im Ranking nach oben gereiht wurde und nun auf Platz 3 der Suchergebnisse aufscheint.

4 Schlussfolgerungen und Schlussbemerkung

TRANS wurde vor Beginn der Open Access Bewegung (2003, vgl.: Informationsplattform Open Access) als Zeitschrift für disziplinenübergreifenden wissenschaftlichen Diskurs gegründet. Ob es sich bei der Zeitschrift um ein multi- oder transdisziplinäres Publikationsforum handelt, müsste in einer eingehenden inhaltlichen Analyse geklärt werden. Die Zuordnung der Zeitschrift oder einzelner Artikel zu unterschiedlichen kulturwissenschaftlichen Fachgebieten zeigt, dass verschiedene wissenschaftliche Disziplinen TRANS als Informationsquelle empfehlen. Festzustellen ist, dass die Sichtbarkeit der in TRANS publizierten Artikel sehr hoch ist, wenn man von einem Zugang via Google ausgeht, den wohl auch viele wissenschaftlich Forschende für eine erste thematische Exploration nutzen. Damit bietet die Zeitschrift den

AutorInnen eine Sichtbarmachung ihrer wissenschaftlichen Erkenntnisse und der Forschung (und Lehre) einen einfachen, schnellen und kostenfreien Zugang zu wissenschaftlichen Publikationen aus unterschiedlichen Disziplinen bzw. für Publikationen, die transdisziplinär orientiert sind.

Literatur

Arlt, Herbert (2002): Einleitung. In: ders. (et.al.) TRANS. Dokumentation eines kulturwissenschaftlichen Polylogversuchs im WWW (1997-2002). St. Ingbert: Röhrig. S. 9.

Borsutzky, Silvana (2002): Web-Statistik-Mythen. WWW: <http://www.scoreberlin.de/fachartikel/web-statistik-mythen/>. Zugriff am 2009-01-14.

Brin, Sergey; Page Lawrence (2008): The anatomy of a Large-Scale Hypertextual Web Search Engine. WWW: <http://infolab.stanford.edu/~backrub/google.html>. Zugriff am 2009-06-24.

Czipin, Angelika; Rosenauer, Andrea (2002): Zur Nutzung von TRANS. In: TRANS. Dokumentation eines kulturwissenschaftlichen Polylogversuchs im WWW (1997-2002). St. Ingbert: Röhrig. S. 177-190.

ERIH, European Reference Index for the Humanities [2008] WWW: <http://www.esf.org/research-areas/humanities/research-infrastructures-including-erih.html>. [3.12.2008].

Goldberg, Jeff (2004): Why web usage statistics are (worse than) meaningless. WWW: <http://www.goldmark.org/netrants/webstats/>. [14.1.2009].

HKU Libraries: Electronic Resources [2008]. WWW: <http://sunzi1.lib.hku.hk/ER/detail/hkul/3068896>. [3.12.2008].

Institute of Technology Assessment [2008]: Cyberlinks. An interactive link collection for cyberscience. WWW: <http://www-97.oeaw.ac.at/cgi-usr/ita/cyber.pl?cmd=search&link=214>. [3.12.2008].

Kaiser, Reinhard (1996): Literarische Spaziergänge im Internet. Bücher und Bibliotheken online. Frankfurt am Main: Eichborn.

Lawrence, Steve (2001): Online or Invisible. In: Nature, Vol. 411/No.6837/p.521. Preprint: WWW: <http://citeseer.ist.psu.edu/online-nature01/>. [24.6.2009].

Machill, Marcel; Beiler, Markus; Zenker, Martin (2007): Suchmaschinenforschung. Überblick und Systematisierung eines interdisziplinären Forschungsfeldes. In: Marcel Marchill und Markus Beiler (Hgg.): Die Macht der Suchmaschinen – The Power of Search Engines. Köln: Halem. S. 143-163.

Open Access Informationsplattform [2009]: Was ist Open Access? [24.6.2009].

Rosenauer, Andrea (1999): The changing way of life of scientists in a networked world. In: TRANS

4/1999. WWW: <http://www.inst.at/trans/4Nr/rosenauer4.htm>

Textfeld [2008]: Über Textfeld. WWW: http://textfeld.ac.at/ueber_textfeld/. [3.12.2008].

TRANS. Internet-Zeitschrift für Kulturwissenschaften (1997ff). WWW: <http://www.inst.at/trans>.

TU Dresden [2008]: DaF im Internet (DaF an der TU Dresden). WWW: <http://www.tu-dresden.de/sulifg/daf/daflinks.htm>. [3.12.2008].

Wyss, Vinzenz; Keel, Guido (2007): Google als Trojanisches Pferd? Konsequenzen der Internet-Recherche von Journalisten für die journalistische Qualität. In: Marcel Marchill und Markus Beiler (Hrsg.): Die Macht der Suchmaschinen – The Power of Search Engines. Köln: Halem. S. 143-163.

Zeitschrift, elektronische Zeitschrift,
Suchmaschine, Recherche, Kultur,
Ranking

DIE AUTORIN

Dr. phil. Andrea Ghoneim-Rosenauer



1998-2002 wissenschaftliche Mitarbeiterin des INST, 2002-2007 Österreich-Lektorin in Kairo/Ägypten, seit 2008 wissenschaftliche Mitarbeiterin beim

ÖSD (Österreichisches Sprachdiplom Deutsch). Schwerpunkte: Literatur im WWW, inter- und transkulturelle Literatur (zuletzt: Schwerpunktnummer von Gangway: <http://www.gangway.net/38/index.shtml>), Informationssysteme und kulturwissenschaftliche Recherche, Kultur- und Wissensvermittlung.

andrea.ghoneim@gmail.com
https://www.xing.com/profile/Andrea_GhoneimRosenauer